

Dritter Beitrag zur Coleopteren-Fauna des Kaukasus.

Von **Eug. Koenig** in Tiflis.¹⁾

Pterostichus armenus Fald. **tuberculifer** n. var. nov. ♀
Unterscheidet sich von der typischen Form durch einen kleinen
Höcker auf der Mitte des letzten Abdominalsegmentes. Je ein
Exemplar vom Zehra-Zeharo-Paß (ipse!) und aus Adshikant
(Dr. Maljushenko).

Ophonus oblongus Schaum. Von Reitter in den Be-
stimmungs-Tabellen XLI. p. 59 nur für Griechenland und Klein-
asien aufgeführt, sammelte ich in Karajas, unweit Tiflis.

Tyrus mucronatus Panz. sammelte ich bei Batum. Neu
für den Kaukasus, ebenso:

Scaphosoma limbatum Er. Batum.

Sphenoptera Dejeani Zubk. Scheint bis jetzt aus Trans-
kaukasien nicht bekannt gewesen zu sein. Ich sammelte diese Art
Ende Juli 1904 bei Ordubad in einigen Exemplaren auf *Alhagi*
camelorum (W. Jakowlew det.).

Corymbites alpestris Mén. Diese Art wurde bis jetzt
nicht richtig gedeutet. Candéze in Catal. méth. des Elaterides 1891
p. 171 weist ihr einen Platz am Ende seiner Sektion IV hinter
C. tessellatus L. und Verwandte und im Cat. Col. Eur. et Cauc.
1891 steht sie zwischen *C. cruciatus* L. und *C. globithorax* Reitt.
In beiden Katalogen wird *C. alpestris* mit *C. profugus* Fald.
und *C. globicollis* Germ. Cand. zusammengezogen. Von beiden
letzteren Arten kann ich hier leider nicht die Originalbeschreibungen
einsehen. Candéze in Mon. Elat. IV. 147 beschreibt *C. globicollis*
aus Südrußland (nicht Kaukasus). Ich finde, daß die Beschreibung
vollständig auf Exemplare paßt, die ich aus Deutschland als *C.*
globicollis erhielt. *C. alpestris* Mén., dagegen ist eine Rasse des
C. melancholicus F., mit dem sie auch Ménétriés im Cat. rais.
p. 155 ganz zutreffend vergleicht. Meine Stücke aus Daghestan, die
ich auf die Ménétriés'sche Art beziehe, stehen ebenfalls dem *C.*
melancholicus nahe. Die Färbung ist im allgemeinen dunkler

¹⁾ S. W. E. Z. 1904, p. 140.

metallisch, der Körper breiter, plumper besonders beim ♀, der Halsschild ist kürzer, gewölbter, an den Seiten mehr gerundet: auf dem Mittelstück der Vorderbrust befinden sich vor der Mitte zwei nach hinten fältig begrenzte, in der Mitte obsolete Querfurchen von denen die vordere meist stärker markiert ist, bei *C. melancholicus* sind sie nur angedeutet. Die Fühler sind kürzer, beim ♂ die Hinterwinkel des Halsschildes kaum überragend, die Streifen der Flügeldecken sind nicht so tief und die Zwischenräume, besonders auf dem Rücken, meist flacher gewölbt. Beim ♂ ist das letzte Abdominalsegment an der Spitze ebenfalls beulig aufgetrieben. Der Penis ist kürzer und etwas robuster als bei der verglichenen Art. Ein ♂ besitzt rotgelbe, die übrigen Exemplare dunkelbraune Beine. Zum Schlusse bemerke ich noch, daß Reitter W. E. Z. 1890 p. 264 als kaukasischen *C. globicollis* meinen *Calosirus melas* Horae XXI p. 353 beschreibt. Ob *C. globicollis* Germ. von der Kiesenwetter'schen Art verschieden ist, überlasse ich anderen zu entscheiden, weil mir hier die Beschreibung von Kiesenwetter nicht zugänglich ist. Ich vermute nur, daß beide Arten identisch sein könnten.

Caenoblaps, nov. genus aus der Unterfamilie der Blaptini.

Vordertibien bei ♂ und ♀ mit zwei Enddornen. Vordersehenkel bei beiden Geschlechtern im letzten Viertel mit einem starken Zahn. Abdomen des ♂ ohne Bürstenfleck und ohne Höcker. Erstes Glied der Vordertarsen beim ♂ unten an der Spitze mit einem Bürstenfleck und das vorletzte mit der Andeutung eines solchen. Halsschild mit verflachten Seitenrändern, nach vorne viel stärker als zur Basis verengt. Flügeldecken an den Seiten die Epipleuren nicht kantig überwölbdend, normal.

Dieses Genus muß mit dem mir unbekanntem Genus *Asidoblaps* Fairm aus China nahe verwandt sein, bei letzterem sind, nach Seidlitz, Nat. d. Ins. D. V. p. 238 die ganzen Vordertarsen des ♂ bebürstet und die Epipleuren werden vom Seitenrande kantig überwölbt, was hier nicht der Fall ist.

Caenoblaps difformis m. nov. spec. Long. ♂ 23, ♀ 21 bis 23 mm, lat. 9.5—11 mm. Der Halsschild breiter als lang, matt und so wie der Kopf ziemlich dicht fein punktiert, der Vorder- rand tief ausgerandet mit vorragenden Vorderwinkeln, die Basis schwach ausgerandet, die Seiten stark gerundet, nach hinten wenig, nach vorne sehr stark verengt, vor den abgerundet rechtwinkeligen Vorder- und Hinterwinkeln mehr weniger ausgeschweift, seine größte

Breite liegt näher zur Basis. Bei dem ♂ ist der Halschild schwach gewölbt, an der Basis flach, die Seiten abgeflacht und dick gerandet, bei dem ♀ ist er stärker, kissenartig gewölbt, die Basis und Seiten stärker abgesetzt abgeflacht und der Seitenrand etwas aufgebogen. Die Flügeldecken mit sehr feinen Raspelpunkten, der Seitenrand von oben bei beiden Geschlechtern überall sichtbar und an der Basis aufgebogen, beim ♂ lang oval, vom letzten Drittel an zur Spitze ziemlich gerade verengt, an der Spitze selbst etwas ausgezogen, nicht komprimiert, bei dem ♀ kurz oval. Die Fühler sind dicht punktiert, wenig glänzend, vom 4. - 7. Gliede länger als breit. Vorderschenkel bei ♂ und ♀ im letzten Viertel stark gezähnt. Tibien und Tarsen schlank, beim ♂ das erste Tarsenglied unten an der Spitze mit einem kleinen Bürstenfleck und das vorletzte mit der Andeutung eines solchen. Das Ende des Klauengliedes ist breit abgerundet. Die Vorderbrust an den Seiten mit schwachen Längsrünzeln und sehr feinen Raspelkörnchen, der Fortsatz des Prosternums hinter den Vorderhüften nach hinten in eine Spitze vorragend. Die (falschen) Epipleuren mit äußerst feinen Raspelkörnchen. Das Abdomen fein punktiert und gerunzelt.

Zur Beschreibung lagen mir 2 ♂ und 4 ♀ vor, die ich Anfang Juni 1905 in der Umgebung von Olty (Kars-Gebiet) sammelte.

Scleron fossulatum Muls. Von E. Reitter in den Bestimmungstabellen 53 pag. 124 nicht für Rußland angeführt. Ich sammelte diese Art 1887 bei Askhabad in Transkaspien und mit Dr. Maljushenko zusammen bei Geran, Station der Transkaukasischen Eisenbahn. S. V. 1904.

Cnemeplatia Atropis Costa wurde von mir bei Lenkoran 16. XII. 1904 gesiebt. Neu für den Kaukasus.

Omophlus Reitteri n. nov. spec. Long. 12 -13 mm. Schwarz, glänzend, die Flügeldecken, Tibien und Tarsen gelbbraun, das Klauenglied dunkler, die 5 -6 ersten Fühlerglieder mit Ausnahme des dunklen Basalgliedes, die Palpen und die Apikalhälfte der Mandibeln braun, beide mit schwarzer Spitze. Kopf und Thorax beim ♂ weiblich dünn halbaufstehend, beim ♀ äußerst fein staubartig behaart. Die Flügeldecken bei beiden Geschlechtern mit sehr feiner staubartiger Behaarung. Die Unterseite ist dünn, wenig abstehend, auf den Schenkeln anliegend behaart. Kopf ziemlich grob zerstreut punktiert, zwischen den Fühlern mit einer flachen Quersfurche, auf der Stirn mit zwei mehr oder weniger deutlichen

Beulen. Halsschild kaum doppelt so breit als lang, an den Seiten schwach gerundet, nach vorne etwas mehr verengt, nicht sehr breit abgesetzt, leicht aufgebogen, beim ♂ fein, beim ♀ sehr fein und zerstreut punktiert. Die Punktierung ist in den wenig ausgeprägten Seiteneindrücken dichter und stärker. Die Flügeldecken sind $2\frac{1}{2}$ mal länger als zusammen breit, bei dem ♂ fast parallel, bei dem ♀ nach hinten etwas verbreitert. Die Sculptur ist sehr veränderlich, gestreiftpunktiert bis punktiertgestreift, die Zwischenräume eben bis stark gewölbt und mehrweniger stark querrunzlig punktiert. Klauenglied des ♂ einfach, nicht verdickt, etwas dünner als die vorhergehenden Tarsenglieder.

Diese Art steht dem *O. pallitarsis* Reitt. sehr nahe, ist aber durch den schlanken Habitus, gelbe Fühlerbasis, ganz gelbe Schienen, durch breitere und relativ kürzere Tarsenglieder, weniger breit aufgebogenen Halsschild und staubartige Behaarung der Flügeldecken verschieden.

Ich erlaube mir diese Art meinem verehrten Freunde, kaiserlichen Rat E. Reitter zu widmen.

O. Reitteri sammelte ich in der Umgegend von Olty im Gebiete von Kars in der ersten Hälfte des Juni 1904. Er saß zusammen mit *Zonitis rubida* Mén., von dem er kaum zu unterscheiden war, einzeln auf den Blüten von Compositen, während der dort auch vorkommende *O. tumidipes* Kirsch in großer Menge auf verschiedenen Pflanzen zu finden war.

Nacerdes difformis Schmidt. Ein Pärchen dieser ausgezeichneten Art sammelte ich im Juli 1903 im Kreise Olty (Kars-Gebiet). Neu für den Kaukasus.

Agapanthia leucaspis Stev. In der W. E. Z. 1894 p. 145 Fußnote bemerkt E. Reitter, daß ihm noch nie ein Exemplar dieser Art aus dem Kaukasus zu Gesicht gekommen sei. Ich sammelte sie 1889 und 1890 nicht selten bei Novorossisk im nordwestlichsten Kaukasus. Im übrigen Transkaukasien ist mir diese Art auch noch niemals vorgekommen.

Phytoecia Suworowi n. nov. spec. Long. 8—13 mm. Schwarz, die Apicalhälfte der Vordersehenkel, ein breiter Ring vor der Spitze der Mittel- und Hinterschenkel und die Schienen rötlichgelb. Die mittleren Fühlerglieder bisweilen beim ♀ mehr weniger rötlichgelb mit dunkler Spitze. Die Tarsen ganz dunkel, oder in der Mitte der Glieder gelb geringelt oder ganz rötlichgelb. Beim ♂ ist das ganze letzte Abdominalsegment, das vorletzte bis über die Mitte,

die übrigen Segmente am Spitzenrande rötlichgelb, beim ♀ das letzte Segment an den Seiten breit, die übrigen schmal gesäumt. Die Stirne, zwei breite Längsbinden auf dem Scheitel, eine breite Mittelbinde und die Seiten des Halsschildes sowie das Schildchen dicht rostgelb oder gelbbraun tomentiert. Flügeldecken rostgelb oder grau-gelb tomentiert, die Punktierung durchscheinend. Kopf, erstes Fühlerglied, Halsschild und Basis der Flügeldecken lang abstehend dunkel behaart. Die Behaarung des übrigen Teiles der Flügeldecken kurz, halbanliegend. Die Unterseite des Körpers kurz, wenig abstehend gelblich, die ganzen Episternen der Mittelbrust, der Außenrand der Episternen der Hinterbrust sowie die gelbroten Teile des Abdomens dicht rostgelb oder gelbgrau behaart. Halsschild etwas breiter als lang, an den Seiten etwas gerundet, dicht grob punktiert, auf der Scheibe vor der Mitte mit zwei glänzenden glatten Punkten. Flügeldecken an der Basis ziemlich grob, nach der Spitze zu fein punktiert. Spitze der Flügeldecken abgestutzt, alle Winkel verrundet. Flügeldecken mit schwacher Längsrippe auf dem Rücken, innerhalb derselben flachgedrückt. Zwischen dieser Längsrippe und der Naht ist bisweilen noch eine zweite Rippe durch in Reihen gestellte Punkte angedeutet. Hinterhüften beim Männchen mit einem zugespitzten, beim Weibchen mit einem stumpfen Zahn. Letztes Abdominalsegment beim ♂ in der Apicallhälfte der Länge nach flach eingedrückt, bei dem ♀ dagegen in der Basalhälfte mit einer scharfen Längsfurche.

Diese Art, die ich meinem Freunde G. Suworow in St. Petersburg zu Ehren benenne, konnte ich mit keiner bekannten Art identifizieren, sie gehört wohl in die Gruppe von *Ph. balcanica* Friv. etc.; ich sammelte sie Anfang Juni 1904 im Kreise Olty (Kars-Gebiet).

Cassida seraphina Mén. bisher aus dem Kaukasus nicht erwähnt, sammelte ich im Juni 1904 im Kreise Olty (Kars-Gebiet).